

WAZ SPEZIAL

Sommerfest und Rock im Allerpark



Hautnah: Auch die DLRG präsentierte sich beim Sommerfest im Allerpark.



Ein Fest für die ganze Familie: Die Aktionen machten Groß und Klein gleichermaßen Spaß.



Auf der Rennstrecke: Mit dem Kettcar gaben die Kids ordentlich Gas.



Tanzbar: Die Headliner von „RAZZ“ boten Rock-Riffs gepaart mit an Synthie-Pop erinnernde Beats.

„Sommerfest meets Rock im Allerpark“: 11 000 Besucher feiern mit „RAZZ“ und Co.

Vereine und Institutionen bieten abwechslungsreiches Programm – Nachwuchsbands zeigen ihr Können

VON ROBERT STOCKAMP

WOLFSBURG. Etwa 4000 Menschen feierten am Samstagabend die Indie-Rockband „Razz“ auf der großen Bühne hinter dem Badeland. Das Konzert war der Höhepunkt der Doppelveranstaltung „Rock im Allerpark“ und „Sommerfest im Allerpark“. Insgesamt waren etwa 11 000 Besucher am Samstag bei dem kostenlosen Event. Dichtes Gedränge herrschte

den Tag über nicht rund um die Aktionsflächen und Verkaufsstände beim Familiensommerfest. Die Resonanz war etwas geringer als in den Vorjahren. Thomas Klein von der Wolfsburg AG war trotzdem zufrieden. „Die Stimmung ist super. Die Fläche ist gut gefüllt. Die Leute haben ihren Spaß. Das ist es doch, was zählt“, erklärte er. Das Sommerfest ist immer wieder ein guter Anlass für die Allersee-Anrainer, sich zu präsentieren. So boten Ruderclub und Kanu-Club jeweils tolle Aktionen auf dem Wasser an. Das Strike Bowling Center hatte eine kleine Kegelhahn aufgebaut. Auch der VfL Wolfsburg war mit Hüpfburg und Stand zugegen.

Aber auch viele andere Vereine und Institutionen präsentierten sich und boten so vor allem den Kindern ein sehr abwechslungsreiches Programm. Dazu kamen Kinderkarussells und ein Großfahrerschiff, der Air-Race, ein so genannter Scheibwischer, da die Fahrgäste seitlich im Kreis fahren. Auf der Bühne gab es am Nachmittag Unterhaltung für die Kinder mit Musiker Frank Acker und seinem „besten

Freund“, der riesigen Plüschfigur Zappeltier. „Frank und seine Freunde“ begeisterten schnell ihr junges Publikum, das sich auch nicht lang bitten ließ und sofort lauthals mitmachte. Ein weiterer Programmhöhepunkt am Nachmittag war der Stand-Up-Paddling-Wettbewerb. Fünf Teilnehmer lieferten sich ein Kurzstreckenrennen, wobei in jeder Runde der Letzplatzierte ausschied. Nach spannenden Vorläufen war es im Finale hingegen eine klare Sache. Nils Andersen aus Vorsfelde zog sofort ab und gewann souverän. „Ich bin in den Vorläufen schon taktisch gefahren und habe mir meine Kräfte gut eingeteilt“, erklärte der 48-Jährige aus Vorsfelde. Stand-Up-Paddling betreibt er wenig, erklärte er. Doch mit dem Paddel kann er generell gut umgehen. Andersen fährt Drachenboot im Wolfsburger Ruderclub und kann schon einige sportliche Erfolge nachweisen. Nahtlos ging dann das Sommerfest in den „Rock im Allerpark“ über. Wie in jedem Jahr hatten hier regionale Newcomer-Bands aus der Region die

Möglichkeit, sich auf einer richtig großen Bühne vor viel Publikum zu präsentieren. Den Anfang machte die erst 2017 gegründete Wolfsburger Band „The Unknown“.

Man merkte den jungen Musikerinnen und Musikern die Aufregung zwar an. Doch schnell hatten sie sichtlich einfach nur riesigen Spaß und zeigten mit großer Spielfreude und jeder Menge Hüpfelagen ihr musikalisches Können. Etwas

härter wurden die Klänge bei der Alternative-Rockband „Abandoned in Destiny“ aus Braunschweig. Die vier Jungs machten richtig Druck in einem musikalischen Gemenge zwischen Punk und Hardrock. Genauso stark, aber noch etwas professioneller präsentierte sich dann die Band „Tilt!“ aus Goslar.

Zu diesem Zeitpunkt hatte sich die Fläche vor der Bühne schon gut gefüllt. In dem weitläufigen Areal verteilte sich das

Publikum zunächst. Erst zum Hauptakt „Razz“ kamen mehr Menschen näher ran. Die Mischung aus alternativem Rock und Rhythmen, die eher dem Synthypop zuzuordnen sind, sorgte für gute Stimmung. Die

harten Rock-Riffs und die tanzbaren Beats eigneten sich hervorragend zum Feiern.

Die Stimmung war gut, doch der „Rock im Allerpark“ hatte in seinem neuen Gewand einiges von seinem Flair eingebüßt. Die Stimmung war längst nicht so stark wie vormals auf der nahe gelegenen Plaza. Vor allem die Nachwuchsbands hatten nicht das gewohnte Auditorium, dabei sind sie doch das wichtigste am „Rock im Allerpark“.



Harter Sound: Mit der Braunschweiger Band „Abandoned in Destiny“ wurde es besonders rockig.



Spaß auf dem Wasser: Kanu- und Ruderclub gaben Schnupperkurse.



Beste Stimmung: Die Besucher hatten sichtlich Spaß und feierten die Bands.



Tolle Aktionen: Die kleine Lina (5 Jahre) gewann eine Urkunde beim Geschicklichkeitsparcours.



Was für's Auge. Der Käfer Club präsentierte automobiler Klassiker.



Da wurde mitgeklatscht und mitgesungen: „Frank und seine Freunde“ unterhielten die Kids.

waz-online.de
Weitere Bilder zum Thema finden Sie im Internet